

Profil des Fachgebiets III. 5 „Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik“

Fachprofil

Das Fachgebiet III.5 an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) trägt im Sinne einer interdisziplinären Ausrichtung zum Austausch und zur Kooperation von Theorie und polizeilicher Praxis bei. Eine Besonderheit des Fachgebietes besteht in der engen Verzahnung rechtlicher, kriminologischer und kriminalistischer Fragestellungen unter Einbeziehung praktischer Überlegungen. Eine weitere Besonderheit ist die Zusammenführung rechtlicher und kriminologischer Erkenntnisse als Grundlage kriminalpolitischer Beratungskompetenz. Mit Blick auf seine auch rechtspolitische Ausrichtung befasst sich das Fachgebiet mit sämtlichen aktuellen Entwicklungen des nationalen Straf- und Strafprozessrechts und mit den diesbezüglich bedeutsamen Rahmenbedingungen bzw. Einflüssen des Europäischen Rechts.

Die polizeilichen Aspekte des staatlichen Strafanspruchs bilden einen Schwerpunkt des Fachgebietes. Praktische Ansprüche an die Anwendung des Rechts werden ebenso diskutiert wie die Voraussetzungen und Grenzen der Strafverfolgung. Daneben steht die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben unter Berücksichtigung aktueller nationaler und internationaler, v.a. europäischer Rechtsprechung im Fokus. Die Rolle der Polizei als Akteur der inneren Sicherheit ist dabei auch Gegenstand kriminalpolitischer Entscheidungen und Überlegungen.

Lehre

Das Fachgebiet ist in der **Lehre** sowohl am Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ als auch am Studienkurs als Einführungsweiterbildung für Laufbahnbewerber mit zweitem juristischem Staatsexamen beteiligt. Insbesondere wirkt das Fachgebiet in den Modulen „Kriminologische Aspekte der Kriminalitätskontrolle und Kriminalprävention“, „Kriminalität – Phänomen und Intervention“, „Einsatzlagen der Schwermriminalität“ sowie „Europäische polizeiliche Kooperation und internationale Polizeiarbeit“ mit, beispielsweise mit Veranstaltungen zu Kriminalprävention im Unternehmen, Cybercrime sowie Ermittlungsmaßnahmen mit Technikeinsatz, Organisierte Kriminalität, Terrorismusstrafrecht, Europäisches Strafrecht, Völkerstrafrecht und europäischer polizeilicher Kooperation.

Fortbildung

Im Rahmen der **Fortbildung** ist das Fachgebiet verantwortlich für etwa drei bis fünf regelmäßig angebotene Fortbildungsseminare. Neben einer Fortbildung zu den aktuellen Entwicklungen im Straf- und Strafprozessrecht wird in Kooperation mit dem Fachgebiet Kriminalistik ein Seminar zu Wirtschaftsstrafrecht und zu Cybercrime angeboten. Das Fachgebiet III 5 hat es sich zum Ziel gemacht, wissenschaftliche Veranstaltungen über den typischen Adressatenkreis der Fortbildungsseminare der DHPol auch für Juristinnen und Juristen, Medizinerinnen und Mediziner, Psychologinnen und Psychologen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlichster Fachrichtungen anzubieten, um den interdisziplinären Austausch sowie den Austausch zwischen Justiz- und Polizeibediensteten und anderen Praktikern zu fördern. Daher wird in Kooperation mit Prof. Dr. Seifert, dem ärztlichen Direktor der Christopherus Klinik ein Seminar „Rechtspsychologie und forensische Psychiatrie“ angeboten. Mit Prof. Dr. Deiters von der WWU Münster findet im Zwei-Jahres-Rhythmus eine Tagung „Kriminal-

technik“ statt. Weitere kriminalpolitische Tagungen sind geplant, um den kriminalpolitischen Diskurs und Dialog anzuregen.

Forschung

Forschungsschwerpunkte des Fachgebiets liegen im Bereich Cybercrime und Ermittlungsmaßnahmen mit Technikeinsatz, Wirtschaftsstrafrecht und Ermittlungen im Unternehmen, rechtliche Handlungsgrenzen der Polizei, Schuld und Schuldfähigkeit, Unterbringungsrecht und Führungsaufsicht. Zu den Zielen der Forschungstätigkeit gehört auch die Begleitung von Gesetzgebungsverfahren, nicht nur unter rechtlichen, sondern auch polizeiwissenschaftlichen und kriminologischen Aspekten, um Impulse zur weiteren Verbesserung zu geben.

Durch die spezifische Perspektive, unter der Wissenschaft und Praxis zusammengeführt werden, unterscheidet sich das Fachgebiet von anderen juristischen Fakultäten. Schließlich existiert auch keine weitere Professur, die einen kriminalpolitischen Schwerpunkt mit den klassischen Fächern des Straf- und Strafprozessrechts verbindet.

Besonderheiten des Fachgebiets

Seit dem 01.07.2016 betreibt das Fachgebiet eine durch die DFG geförderte kriminalpolitische, kostenlos abrufbare, wissenschaftliche Online-Zeitschrift, die *KriPoZ*. Diese ist nicht nur eine Zeitschrift, die jeden zweiten Monat erscheint, sondern auch ein kriminalpolitisches Portal, das Gesetzentwürfe und Stellungnahmen bereitstellt. Kripoz.de versteht sich als Medium und Transporteur neuer Denkanstöße zu kriminalpolitischen Themen, das nicht nur bestehende Gesetze reflektieren, sondern unterschiedliche Facetten der kriminalpolitischen Diskussion abbilden möchte. Ziel ist es, den kriminalpolitischen Diskurs frühzeitig anzuregen und auf diese Weise ein Forum zu schaffen, das den interdisziplinären Austausch beschleunigt und Gesetzesvorhaben aus unterschiedlichsten Perspektiven kritisch beleuchtet.